

DBU Naturerbe Jahresbericht 2014



4	Jahresrückblick
8	Flächenkulisse
12	Naturerbe-Entwicklungsplanung
14	Naturhaushalt und Biodiversität
22	Naturschutzmanagement und Flächennutzung
28	Forschung und Monitoring
30	Umweltbildung und Kommunikation
34	Anhang
34	Wirtschaftliche Entwicklung
35	Organisation der DBU Naturerbe GmbH
37	Impressum

DBU Naturerbe Jahresbericht 2014



Jahresrückblick

»Auf den uns anvertrauten Naturerbeflächen erhalten und fördern wir die biologische Vielfalt.« Mit dieser Aussage im gemeinsam von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DBU und ihren Tochterunternehmen erarbeiteten Stiftungs- und Unternehmensleitbild, das Anfang 2015 verabschiedet wurde, kommt der Förderung des Naturschutzes, insbesondere der Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt im Nationalen Naturerbe, ein besonderer Stellenwert zu. Die Sicherung von Flächen des Nationalen Naturerbes und die Durchführung aller dafür erforderlichen Aktivitäten – das sind die zentralen Aufgaben der operativ tätigen, gemeinnützigen DBU Naturerbe GmbH.

Die DBU Naturerbe GmbH trägt auf inzwischen rund 60 000 ha die Verantwortung für die Erhaltung und Entwicklung des Nationalen Naturerbes. Zu den bereits seit 2008 verwalteten rund 45 000 ha Naturerbeflächen kamen in einer zweiten Tranche im Mai 2013 aus dem Immobilienbesitz des Bundes weitere etwa 15 000 ha dazu. Ende 2014 waren bereits 44 664 ha aus der ersten und zweiten Tranche auch eigentumsrechtlich an die DBU Naturerbe GmbH übertragen. Für das Management vor Ort sind seit mehr als sechs Jahren die Beschäftigten von Bundesforst, einem Geschäftsbereich der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), für die DBU Naturerbe GmbH tätig. Die Zusammenarbeit wurde auch im Jahr 2014 fortgesetzt und um



die Flächen der zweiten Tranche erweitert. Dazu unterzeichneten die beiden Organisationen am 25. Februar 2014 in der Wahner Heide einen erneuerten Dienstleistungsvertrag (s. Foto S. 6).

DBU-Naturerbeflächen umfassen unter anderem Küstenlandschaften der Nord- und Ostsee, ausgedehnte Heideflächen im Wechsel mit noch überwiegend forstlich geprägten Kiefern- und Mischwäldern im Nordostdeutschen Tiefland, naturnahe Laubwälder des Hügellandes und strukturreiche Kulturlandschaften mit Mosaiken aus Wäldern, Gebüsch und Magerrasen Süddeutschlands. Wälder bestimmen das Bild auf schätzungsweise 83 % und Offenlandlebensräume auf

mindestens 17 % der Fläche. Insbesondere in den Offenlandlebensräumen, die eine dauerhafte Pflege benötigen, um langfristig erhalten zu werden, finden sich Refugien für viele in Deutschland und Europa gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Die vielfältigen Naturgüter der DBU-Naturerbeflächen machen ein differenziertes Management auf Grundlage einer genauen Planung erforderlich. Die für eine ausreichende Bewertung benötigten ökologischen Grundlagendaten fehlen jedoch meistens. Deshalb wurde mit der Gründung der Projektarbeitsgruppe »Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring« mit sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Mai 2014 ein neuer Schwerpunkt in der Arbeit der DBU Naturerbe GmbH gesetzt. Die Naturerbe-Entwicklungspläne, die die in den Flächen geplanten Maßnahmen festlegen, sollen auf zehn Jahre ausgelegt sein. Mit Ende des Jahres 2014 war bereits mit Grundlagen-erhebungen auf 26 DBU-Naturerbeflächen mit rund 36 000 ha begonnen worden.

Mit den größer werdenden Aufgaben wuchs auch die Mitarbeiterzahl der DBU Naturerbe GmbH im Jahr 2014 auf durchschnittlich 17 Beschäftigte an. Den Grundstein für den nach neuesten ökologischen Maßstäben entworfenen Neubau für die DBU Naturerbe GmbH und die Ausstellung des Zentrums für Umweltkommunikation auf dem Gelände der DBU legte am 17. Juni 2014 Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks (s. Foto S. 7). Die Ministerin betonte dabei, die DBU habe sich um die Sicherung des Nationalen Naturerbes in besonderem Maße verdient gemacht.



Mit der Unterzeichnung des erweiterten Dienstleistungsvertrags besiegeln am 25. Februar 2014 Dr. Heinrich Bottermann (l.), Geschäftsführer der DBU Naturerbe GmbH, und Gunther Brinkmann, Geschäftsbereichsleiter Bundesforst, die weitere Zusammenarbeit.

Da alle Waldflächen in die natürliche Entwicklung überführt würden, entspreche das Schutzniveau dem von Nationalparks. Der Bund und die DBU trügen maßgeblich dazu bei, dass in Deutschland das Ziel erreicht werde, 5 % der Waldfläche der natürlichen Entwicklung zu überlassen.

Der Prozessschutz in naturnahen Wäldern und der Waldumbau von naturfernen Wäldern zu naturnahen Waldgesellschaften mit natürlicher Entwicklung sind für DBU-Naturerbeflächen mit schätzungsweise 50 000 ha Wald Leitbilder von herausragender Bedeutung. Etwa 14 000 ha Wald unterliegen bereits

dem Prozessschutz. Auf 48 % der Waldfläche sind Wälder, meist monotone Kiefernreinbestände, jedoch noch so naturfern, dass sie nur langfristig durch Waldumbau in die natürliche Entwicklung überführt und dann dauerhaft aus der Nutzung genommen werden können. Wie lässt sich der bereits erreichte Stand der Naturnähe auf Naturerbeflächen messen und mit welchen Maßnahmen lässt sich die Entwicklung hin zu mehr Naturnähe der Kiefernwälder effizient beschleunigen? Diesen Fragen geht das seit August 2014 für die Dauer von fünf Jahren von BMBF und BMUB/BfN geförderte Forschungsvorhaben »Wildnis Naturerbe« in der Fördermaßnahme »Forschung zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt« nach. Das Eigenprojekt der DBU Naturerbe GmbH wird gemeinsam mit der Georg-August-Universität Göttingen und der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt durchgeführt und hat ein Gesamtfinanzvolumen von 1,6 Mio. Euro.

Das öffentliche Interesse für das Naturerbe ist groß. Rund 64 % der DBU-Naturerbefläche sind Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 und/oder Naturschutzgebiet. Entsprechend eng muss die Kooperation mit den Behörden der Länder in Fragen der Naturerbe-Entwicklungsplanung und der Maßnahmenumsetzung sein. Besonders bedeutend für die Umsetzung des Offenlandmanagements ist die Förderung von Pachtflächen des Nationalen Naturerbes durch Agrarumweltmaßnahmen. Ein Projekt mit Pioniercharakter, wegweisend für die Erhaltung seltener Offenlandlebensräume von europäischer Bedeutung, ist das



Der Grundstein für den Neubau des Verwaltungsgebäudes der DBU Naturerbe GmbH und des Ausstellungsgebäudes für das Zentrum für Umweltkommunikation wurde am 17. Juni 2014 gelegt (v. l.): DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bottermann, Kuratorin Undine Kurth, der ehemalige Kurator Georg Schirmbeck, Architekt Marcus Huber, Kurator Cajus Caesar, MdB, Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks, Kurator Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde sowie Osnabrücks Oberbürgermeister Wolfgang Griesert.

Beweidungsprojekt auf der DBU-Naturerbe-
fläche Oranienbaumer Heide. Am 10. Juli
2014 besuchte Sachsen-Anhalts Umwelt-
minister Dr. Hermann Onko Aeikens auf
Einladung der Hochschule Anhalt, der Primi-
genius gGmbH als Bewirtschafter und der
DBU Naturerbe GmbH die Oranienbaumer
Heide und erörterte den wichtigen Beitrag,
den das Projekt leiste, um der Verantwortung
für das Nationale Naturerbe nachzukommen.

Die DBU Naturerbe GmbH hat im Jahr 2014
einen grundlegenden personellen Wechsel
in Geschäftsführung und Beirat erfahren. Im
Oktober 2013 wurde Dr. Heinrich Bottermann

als Generalsekretär der DBU auch neuer
Geschäftsführer der DBU Naturerbe GmbH.
Am 11.09.2014 wurde ein neuer Beirat der
DBU Naturerbe GmbH mit fünf Mitgliedern
des Kuratoriums der DBU besetzt. Die Mit-
glieder sind Herr Cajus Caesar, Mitglied des
Deutschen Bundestages (MdB), als Vorsit-
zender des Beirats, Frau Bärbel Höhn, MdB,
Frau Undine Kurth, Zweite Vizepräsidentin
des Deutschen Naturschutzrings, Prof. Dr.
Christoph Leuschner, Lehrstuhl für Pflanzen-
ökologie und Ökosystemforschung der
Georg-August-Universität Göttingen, und
Dr. Matthias Miersch, MdB.

Flächenkulisse

Die DBU Naturerbe GmbH trägt auf inzwischen rund 60 000 ha, verteilt auf 47 Liegenschaften in neun Bundesländern, die Verantwortung für die langfristige Sicherung von Flächen des Nationalen Naturerbes für den Naturschutz. Dies wurde mit Rahmenvertrag vom 13.05.2008 und Ergänzungsvertrag vom 28.05.2013 mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) vereinbart.

In enger Zusammenarbeit zwischen BImA und DBU Naturerbe GmbH gelang es, im Laufe des Jahres 2014 acht Naturerbeflächen mit notariellem Vertrag zu übertragen und somit neben dem Jahr 2010 die höchste Anzahl an Flächenübertragungen seit Rahmenvertragsabschluss im Jahr 2008 zu erreichen. Die größte Fläche war dabei die DBU-Naturerbefläche Goitzsche (Sachsen-Anhalt) mit 1 018 ha. Der Schwerpunkt der Flächenübernahme lag in Niedersachsen, Bayern und Thüringen. Zum Jahresende waren 38 DBU-Naturerbeflächen mit ca. 44 664 ha notariell übertragen (s. Tabelle S. 10).

Alle bisher übernommenen Flächen aus der Kulisse des Nationalen Naturerbes stammen aus der ersten und zweiten Tranche im Immobilienbestand des Bundes (BImA1 und BImA2). Die Nutzung der Flächen ist nur zu naturschutzfachlichen Zwecken zulässig. Sie unterliegen zudem einem Veräußerungsverbot.

Unmittelbar angrenzend an das Gebiet der DBU-Naturerbefläche Gölde nitzer Moor wird Torf abgebaut. Die bergrechtliche Genehmigung aus dem Jahr 1995 umfasst ein Abbau-

gebiet von ca. 220 ha. Davon sind rund 49 ha Teil des Gölde nitzer Moors. Das Abbauunternehmen hat sich mit notariellem Vertrag vom 31.10.2014 gegenüber der DBU Naturerbe GmbH verpflichtet, sukzessive die renaturierten Flächen sowie weitere Flächen mit einer Gesamtgröße von 323,7 ha an die DBU Naturerbe GmbH bis zum Ende des Torfabbaus voraussichtlich im Jahr 2043 zu übertragen. Die Übertragungsvereinbarung steht unter der Bedingung, dass notwendige Rodungsgenehmigungen von der Fachbehörde erteilt werden. Eine Fläche von 101,6 ha außerhalb des Abbaugebiets wird bereits nach Erteilung der Genehmigung übertragen und ist mit Vormerkung vom 04.12.2014 grundbuchlich gesichert. Die 127 ha große Naturerbefläche wird sich somit kurzfristig um ca. 80 % auf eine Fläche von 228 ha erweitern. Nach Übertragung aller abgetorften und renaturierten Flächen wird langfristig eine Größe von insgesamt 450 ha erreicht. So kann der Wasserhaushalt in einem hydrologisch zusammenhängenden Gebiet langfristig im Sinne des Naturschutzes gesteuert werden. Es sind umfassende Wiedervernässungsmaßnahmen geplant.

Kulisse der 38 bis zum Jahresende 2014 aus der ersten und zweiten Tranche des Immobilienbesitzes des Bundes (BlmA) an die DBU Naturerbe GmbH übertragenen Naturerbeflächen nach Grundbucheinträgen (ALB, Stand 31.12.2014) und Datum der notariellen Übertragung. Die im Jahr 2014 übertragenen Liegenschaften sind **fett** gedruckt.

Bundesland	DBU-Naturerbefläche	Übertragungsdatum	Fläche (ha)
Bayern	Frauenholz	19.11.2014	493,56
	Hainberg	29.06.2010	195,18
	Landshut	14.07.2010	187,96
	Lauterberg	29.06.2010	187,09
	Oschenberg	19.11.2014	196,97
	Reiterswiesen	29.06.2010, 10.02.2012	304,48
	Tennenlohe	29.06.2010	437,43
Summe			2 002,68
Brandenburg	Prösa	11.03.2011	3 313,46
	Rüthnicker Heide	10.03.2011	3 853,26
	Weißhaus	13.06.2012, 05.09.2013	1 094,72
	Zschornoer Wald	11.03.2011, 13.06.2012, 05.09.2013	1 851,57
Summe			10 113,01
Mecklenburg-Vorpommern	Gelbensander Forst	21.11.2013	1 004,93
	Göldenitzer Moor	18.05.2010	126,85
	Kaarzer Holz	21.11.2013	2 788,30
	Marienfließ	17.05.2010	474,11
	Peenemünde	21.12.2011	2 020,90
	Prora	12.12.2008	1 894,41
	Ueckermünder Heide	05.12.2012	4 798,63
	Woldeforst	04.05.2010	173,77
Summe			13 281,88

Bundesland	DBU-Naturerbefläche	Übertragungsdatum	Fläche (ha)
Niedersachsen	Beienroder Holz	25.06.2014	184,03
	Borkumer Dünen	03.07.2009	44,44
	Cuxhavener Küstenheiden	14.09.2010	1 219,94
	Dammer Berge	25.06.2014	143,30
	Elbwiesen Ostemündung	17.12.2009	705,93
	Wohlder Wiesen	25.06.2014	300,80
Summe			2 598,43
Nordrhein-Westfalen	Wahner Heide	13.08.2013	1 842,69
Summe			1 842,69
Rheinland-Pfalz	Ebenberg	21.07.2011	196,19
Summe			196,19
Sachsen	Authausener Wald	04.12.2012	2 198,39
	Daubaner Wald	05.09.2013	3 265,12
Summe			5 463,51
Sachsen-Anhalt	Biederitzer Busch	20.12.2011	125,00
	Glücksburger Heide	20.12.2011	2 595,38
	Goitzsche	14.05.2014	1 017,79
	Kellerberge	18.10.2012	284,67
	Kühnauer Heide	14.06.2012	946,26
	Oranienbaumer Heide	20.12.2011	2 102,13
	Ringfurther Elbauen	18.10.2012	1 193,47
Summe			8 264,71
Thüringen	Bendeleber Wald	20.11.2014	451,16
	Östliche Hainleite	20.11.2014	449,81
Summe			900,97
GESAMTSUMME			44 664,09

Naturerbe-Entwicklungsplanung

Für jede DBU-Naturerbefläche sind die Schutz- und Entwicklungsziele des Naturschutzes in Form von Leitbildern, die mit dem Bundesamt für Naturschutz und den Ländern abgestimmt wurden und Bestandteil des Rahmenvertrags mit dem Bund sind, normativ festgelegt. An diesen Leitbildern orientiert sich die Maßnahmenplanung der Naturerbe-Entwicklungspläne, in denen auf Basis sorgfältiger ökologischer Grundlagenerfassungen eine Defizitanalyse und Spezifizierung der Naturschutzziele erfolgt und Maßnahmen für eine optimale naturschutzfachliche Entwicklung der Flächen abgeleitet werden (s. Abb. S. 13). Als fachliche Grundlage für das Flächenmanagement der DBU Naturerbe GmbH haben die Pläne eine Gültigkeitsdauer von zehn Jahren.

Der Schwerpunkt der im Mai 2014 gegründeten Projektarbeitsgruppe »Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring« lag auf der Erfassung von ökologischen und forstlichen Basisdaten. Im Jahr 2014 wurden die Biotoptypen- und FFH-Lebensraumtypenkartierungen auf sieben DBU-Naturerbeflächen, die Kartierung seltener und mittelhäufiger Brutvogelarten sowie das Forsteinrichtungswerk auf einer Naturerbefläche abgeschlossen. Zum Ende des Jahres waren bereits 26 DBU-Naturerbeflächen mit rund 36 000 ha in der Kartierung. Die ersten Pläne sollen 2015 verabschiedet werden.

Die Naturerbe-Entwicklungsplanung wird in enger Abstimmung mit den Ländern durchgeführt. Um eine Anerkennung der Planungswerke für innerhalb von Naturerbeflächen

liegende Schutzgebiete, insbesondere solche des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000, zu gewährleisten, sollten die Biotoptypen- und FFH-Lebensraumtypenkartierungen prioritär nach den Kartieranleitungen der Länder erfolgen. Gleichzeitig sollen aber die Kartierungen auch über die Ländergrenzen hinweg vergleichbar und auswertbar sein, um die allgemeine Entwicklung der Naturerbeflächen dokumentieren zu können. Hierfür wurde zum einen ein methodischer Standard der Biotoptypen- und FFH-Lebensraumtypenkartierung auf DBU-Naturerbeflächen entwickelt.¹⁾ Zum anderen wurde die Datenhaltung neu organisiert. Als Bestandteil des Naturerhebmanagement- und Informationssystems (NaMIs) der DBU Naturerbe GmbH hat die Firma ARC Greenlab (Berlin) zunächst für die Naturerbeflächen in Sachsen den Prototyp einer eigenen Datenbank für die Eingabe und Verarbeitung von Biotoptypen- und Pflanzenartendaten programmiert. Sie dient dazu, einerseits eine digitale Erfassung der Kartiererergebnisse (mit Hilfe einer standardisierten bundesweiten Pflanzenartenliste) durch die Kartierer vor Ort zu ermöglichen, andererseits Biotopbögen, Attributtabelle und Artenmatrizen zu generieren und als Datenbankauszug entsprechend den landesspezifischen Vorgaben auszugeben. Entwicklungsziel ist die Erstellung einer für alle DBU-Naturerbeflächen gültigen Datenbank zur Eingabe sämtlicher Biotop- und FFH-Lebensraumtypen, mit der eine Datenharmonisierung und flächenübergreifende Auswertung ermöglicht wird.

Vom Leitbild zur spezifischen Zielformulierung im Naturerbe-Entwicklungsplan

Leitbilder (allgemeine Zielsetzungen des Naturschutzes)

Grundlagenerfassungen

Datenanalyse mit Bewertung von
Objekten (Biodiversität) und Funktionen (natürliche Prozesse)
- Seltenheit, Gefährdung, Verantwortlichkeit
- Naturnähe, Regenerationsfähigkeit
- Konfiguration in der Landschaft

Potenzial- und Defizitanalyse mit Zieltypenformulierung:
Erhaltung des Status quo durch Schutz (ZS) oder Pflege (ZK),
Wiederherstellung (ZW), Entwicklungssteuerung (ZE),
Natürliche Entwicklung (ZN)

Spezifische Erhaltungs- und Entwicklungsziele,
Ausweisung prioritärer Räume für die Umsetzung

Flächenspezifische Maßnahmenplanung

Ablauf der Naturerbe-Entwicklungsplanung auf DBU-Naturerbeflächen. Die im Leitbild formulierten übergeordneten Ziele des Naturschutzes auf einer DBU-Naturerbefläche werden auf Basis von aktuellen Biotoptypen- und FFH-Lebensraumtypenkartierungen sowie faunistischen Daten schutzgut- und flächenbezogen bewertet. Die naturschutzfachlichen Potenziale und Defizite werden analysiert, die Einzelflächen bestimmten Zieltypen zugeordnet und dann spezifische Erhaltungs- und Entwicklungsziele formuliert. Dies führt schließlich zur flächenspezifischen Maßnahmenplanung mit einem Durchführungszeitraum von zehn Jahren.

Naturhaushalt und Biodiversität



Der überwiegende Flächenanteil des DBU-Naturerbes ist in naturnahe Wald-, Küsten- und Gewässerlandschaften eingebettet (s. Grafik S. 21). Dies betrifft 25 Gebiete, die 78 % der gesamten DBU-Naturerbefläche ausmachen und eine durchschnittliche Größe von 1 883 ha besitzen. Wälder bestimmen das Bild auf schätzungsweise 83 % und Offenlandlebensräume auf 17 % der Fläche. 18 Liegenschaften haben eine Fläche von mehr als 1 000 ha. Oftmals gehören die in größere Waldflächen eingebetteten Offenlandlebensräume jedoch zu den national oder europaweit geschützten Biotop- und Lebensraumtypen und benötigen eine dauerhafte Pflege, um langfristig erhalten zu werden. Im Rahmen der Naturerbe-Entwicklungsplanung wird daher grundsätzlich ein Abwägungsprozess zwischen Prozessschutz- und konservierenden Naturschutzzielen durchgeführt. Die große Bedeutung der DBU-Naturerbeflächen für die Erhaltung von in Deutschland und Europa gefährdeten Lebensräumen und Arten zeigt der hohe Schutzgebietsanteil (s. Tabelle S. 16/17). Rund 49 % der Naturerbefläche gehören zu nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützten Gebieten, 64 % sind Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 und/oder von Naturschutzgebieten.

Die Ergebnisse der für die ersten sieben DBU-Naturerbeflächen abgeschlossenen Biototypen- und FFH-Lebensraumtypenkartierungen zeigen die Bedeutung der Naturerbegebiete für die Erhaltung von FFH-Lebensraumtypen auf (s. Tabelle S. 18). In den Borkumer Dünen (Niedersachsen), das mit 45 ha kleinste

DBU-Naturerbegebiet, dominieren natürliche Offenlandlebensräume der Nordseeküste 85 % der Naturerbefläche. Die Oranienbaumer Heide (Sachsen-Anhalt) ist von trockenen europäischen Heiden und basiphilen Sandmagerrasen geprägt, die ausschließlich auf einer 768 ha großen, von Heckrindern und Konik beweideten Fläche vorkommen. Im Woldeforst (Mecklenburg-Vorpommern) und in der Kühnauer Heide (Sachsen-Anhalt) sind bedeutende Bestände von sich natürlich entwickelnden Eichen-Hainbuchenwäldern auf zeitweilig oder dauerhaft feuchten Böden mit hohem Grundwasserstand verbreitet. Die DBU-Naturerbefläche Prora auf Rügen (Mecklenburg-Vorpommern) hat eine herausragende Bedeutung für den europäischen Naturschutz aufgrund der großen Vielfalt an FFH-Lebensraumtypen von naturnahen Küstenlebensraumtypen über Heiden, Magerrasen und Feuchtgrünland, die einer regelmäßigen Pflege bedürfen, bis hin zu ausgedehnten, naturnahen Buchenwäldern mit gutem Erhaltungszustand. Insbesondere Offenlandlebensräume sind Refugien für viele nach den Roten Listen Deutschlands und der Bundesländer gefährdete Arten der Farn- und Blütenpflanzen (s. Tabelle S. 20). Besondere Hotspots sind dabei die DBU-Naturerbeflächen Prora und Oranienbaumer Heide.

Verteilung von Schutzgebieten auf den 47 DBU-Naturerbeflächen mit Flächenangaben (in ha). NSG – Naturschutzgebiete (Daten des BfN, Stand 2013), FFH – Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (Daten des BfN, Stand 2014), SPA – Europäische Vogelschutzgebiete (Daten des BfN, Stand 2014). Die Flächenangaben wurden auf Grundlage der vorliegenden Geofachdaten (Flurstücke nach digitaler Flurkarte, Stand 01.03.2015) berechnet und weichen ggf. von der Katastersollfläche (ALB, Flurstücksliste, vgl. Tabelle S. 10/11) ab. Die Flächenangaben für die mit * gekennzeichneten DBU-Naturerbeflächen können sich nach Abschluss der eigentumsrechtlichen Flächenübertragung ändern.

Bundesland	Gesamtfläche	NSG	FFH	SPA	Kein Schutzgebiet
Bayern					
Frauenholz	493,9	0,0	458,1	0,0	35,8
Hainberg	195,8	193,8	193,8	0,0	2,0
Landshut	188,5	186,0	186,0	0,0	2,3
Lauterberg	186,9	186,8	186,6	0,0	0,0
Mellrichstadt*	207,7	205,3	61,8	203,9	0,3
Oschenberg	196,2	191,1	114,3	0,0	5,1
Reiterswiesen	309,8	303,1	301,1	0,0	6,1
Tennenlohe	437,1	436,8	436,5	436,9	0,0
Brandenburg					
Prösa	3 309,9	2 856,5	2 852,0	2 868,5	426,1
Rüthnicker Heide	3 869,7	0,0	0,0	0,0	3 869,7
Weißhaus	1 130,2	46,6	291,0	1 129,8	0,4
Zschornoer Wald	1 842,6	627,3	1,3	1 540,7	300,4
Mecklenburg-Vorpommern					
Gelbensander Forst	998,6	0,0	138,2	0,0	860,4
Göldenitzer Moor	128,9	128,9	0,0	0,0	0,0
Kaarzer Holz	2 804,1	0,0	6,1	0,0	2 798,0
Marienfließ	477,2	430,8	428,5	426,2	44,6
Peenemünde	2 040,4	850,1	1 174,8	523,0	706,1
Prora	1 916,8	352,1	825,3	887,6	974,4
Ueckermünder Heide*	6 811,6	1 792,7	1 887,7	3 885,3	2 911,1
Woldeforst	173,9	0,0	151,1	168,8	3,6
Niedersachsen					
Beienroder Holz	166,6	0,0	153,0	153,0	13,6
Borkumer Dünen	44,6	0,0	44,2	44,2	0,4
Cuxhavener Küstenheiden	1 445,3	640,3	571,8	0,0	741,5

Bundesland	Gesamtfläche	NSG	FFH	SPA	Kein Schutzgebiet
Dammer Berge	143,0	0,0	137,2	0,0	5,8
Elbwiesen Ostemündung	704,5	675,5	505,1	685,7	8,5
Wohlder Wiesen	299,2	0,0	83,9	0,0	215,3
Nordrhein-Westfalen					
Wahner Heide	1 841,6	1 746,3	1 371,1	1 438,2	94,6
Rheinland-Pfalz					
Ebenberg	196,0	182,5	182,6	0,0	13,4
Sachsen					
Authausener Wald	2 193,0	922,3	1 281,5	1 763,0	427,4
Daubaner Wald	3 276,7	2 607,3	2 608,0	3 276,5	0,2
Hartmannsdorfer Forst*	1 934,2	235,9	242,8	0,0	1 688,1
Sachsen-Anhalt					
Biederitzer Busch	126,0	0,0	126,0	0,0	0,0
Glücksburger Heide	2 596,4	2 589,3	1 634,6	1 634,6	5,7
Goitzsche	1 025,2	0,0	1,0	5,0	1 020,2
Hohe Schrecke*	258,1	2,0	174,0	4,5	83,9
Kellerberge	288,0	0,0	11,7	0,0	276,3
Kühnauer Heide	943,6	0,0	722,2	722,2	221,4
Oranienbaumer Heide	2 116,0	1 035,6	1 589,4	1 589,5	526,3
Ringfurther Elbauen	1 210,5	0,0	1 080,4	1 080,4	130,1
Roßlauer Elbauen*	1 654,5	0,7	359,8	308,7	1 294,7
Zeitzer Forst*	699,0	4,9	694,9	695,6	3,4
Thüringen					
Bendeleber Wald	487,0	0,0	464,8	464,8	22,2
Himmelsgrund*	853,1	0,0	846,3	0,0	6,8
Östliche Hainleite	430,0	58,6	428,1	428,1	1,9
Pöllwitzer Wald*	1 799,9	0,0	888,4	1 792,2	7,0
Salzunger Vorderrhön*	1 434,3	22,0	1 143,8	1 143,8	290,5
Westliche Hainleite*	1 204,3	699,6	760,8	760,8	411,2
GESAMTFLÄCHE (ha)	57 090,3	20 210,7	27 801,4	30 061,5	20 456,7
FLÄCHENANTEIL (%)	100,0	35,4	48,7	52,7	35,8

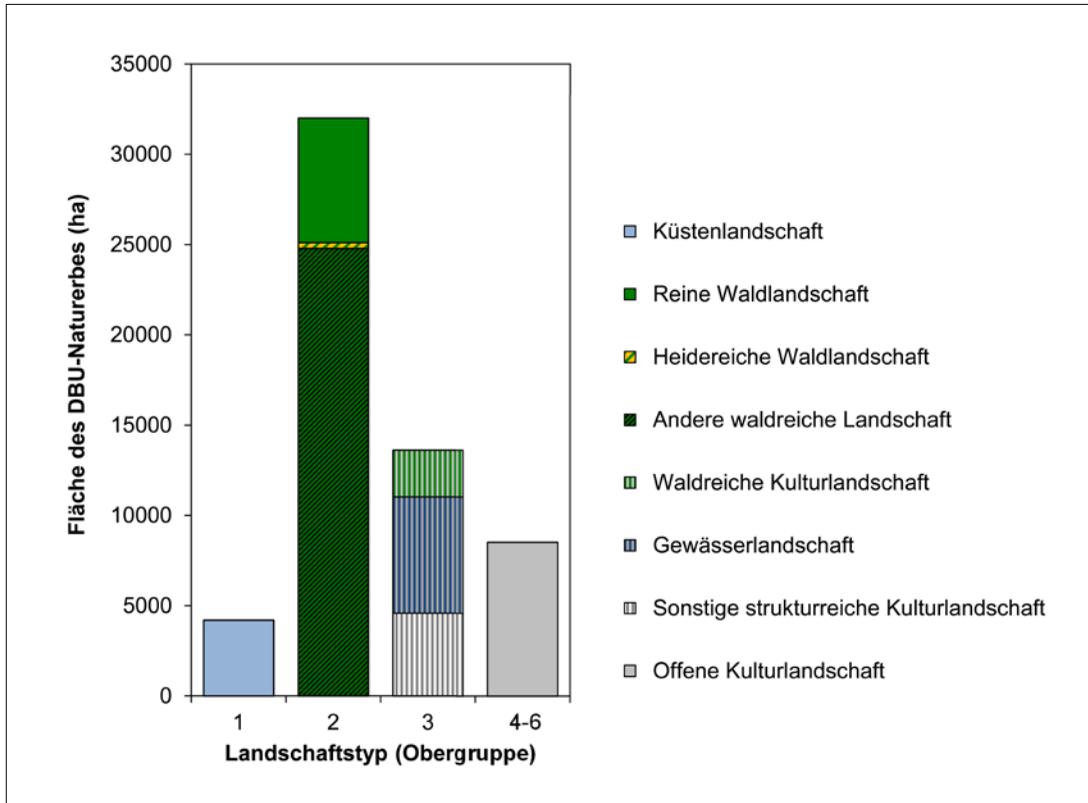
Vorkommen und Flächenanteile der nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (RL 92/43/EWG, Anhang I der Fassung RL 2006/105/EG) geschützte Lebensraumtypen auf sieben ausgewählten DBU-Naturerbeflächen auf Grundlage von Biotoptypen- und FFH-Lebensraumtypenkartierungen der DBU Naturerbe GmbH (2012/2014). Flächenangaben in ha.

FFH-Lebensraumtypen	Rüthnicker Heide (BB)	Marienfließ (MV)
Meeresgewässer und Gezeitenzonen		
Felsenküsten und Kiesstrände		
Atlantische Salzwiesen		
Küstendünen		
Binnendünen		
Stehende Gewässer	< 0,1	< 0,1
Fließgewässer		
Heiden	59,8	98,5
Wacholderheiden		
Natürliches Grasland		
Naturnahes trockenes Grasland		
Naturnahes feuchtes Grasland		
Mesophiles Grünland	0,3	
Saure Moore	3,3	
Kalkreiche Niedermoore		
Wälder	44,6	
SUMME FFH-Lebensräume	108,0	98,5
NATURERBEFLÄCHE	3 869,7	477,2
FLÄCHENANTEIL FFH-Lebensräume (%)	2,8	20,6

Prora (MV)	Woldeforst (MV)	Borkum (NI)	Kühnauer Heide (ST)	Oranienbaumer Heide (ST)
3,5		0,3		
0,3				
		12,0		
55,7		25,5		
			8,3	20,8
1,2	0,6		0,4	35,6
			0,4	
22,1			2,0	282,9
15,0				
			16,1	60,0
2,8				
1,3			4,5	< 0,1
4,3			15,1	
1,1				
3,5				
308,0	64,1		194,8	8,1
418,7	64,7	37,8	241,7	407,0
1916,8	173,9	44,6	943,6	2 115,0
21,8	37,2	84,9	25,6	19,2

Anzahl der Rote-Liste-Arten der Farn- und Blütenpflanzen auf DBU-Naturerbeflächen nach Gefährdungskategorie. RL-D, Rote Liste Deutschland ²⁾; RL-L, Rote Liste des jeweiligen Bundeslandes (MV, Mecklenburg-Vorpommern ³⁾; ST, Sachsen-Anhalt ⁴⁾; BB, Brandenburg ⁵⁾; NI, Niedersachsen ⁶⁾).

	Vom Aussterben bedroht (1)		Stark gefährdet (2)		Gefährdet (3)	
	RL-D	RL-L	RL-D	RL-L	RL-D	RL-L
Rüthnicker Heide (BB)	0	0	0	2	11	9
Prora (MV)	0	10	12	38	49	67
Woldeforst (MV)	0	0	0	2	5	11
Borkum (NI)	0	0	2	1	6	6
Kühnauer Heide (ST)	0	2	3	2	16	26
Oranienbaumer Heide (ST)	0	2	7	14	36	52



Flächenverteilung des DBU-Naturerbes nach den Landschaftstypen Deutschlands ⁷⁾ in vier Obergruppen: 1 = Küstenlandschaften; 2 = Waldlandschaften und waldreiche Landschaften; 3 = strukturreiche Kulturlandschaften; 4–6 = offene Kulturlandschaften (Datengrundlagen: BfN, Stand 2011; DBU Naturerbe GmbH, Stand 2014). Relativ naturnahe Landschaftstypen sind durch grüne und blaue, stärker vom Menschen überformte Landschaftstypen durch graue Signaturen gekennzeichnet. Aus: Culmsee et al. (2015) ⁸⁾



Naturschutzmanagement und Flächennutzung

Auf DBU-Naturerbeflächen werden die Strategien des Schützens (Prozessschutz), Pflagens (konservierender Naturschutz) und Entwickelns (Renaturierung) verfolgt, um die Naturschutzziele zu erreichen.

Wälder des Nationalen Naturerbes sollen zum überwiegenden Teil in die natürliche Entwicklung entlassen werden (Nutzungsaufgabe) und werden somit zu einem erheblichen Maße zur Umsetzung des in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt formulierten Ziels beitragen, dass im Jahr 2020 in Deutschland der Flächenanteil der Wälder mit natürlicher Entwicklung 5 % betragen soll. Wälder bestimmen das Bild auf schätzungs-

weise 83 % und Offenlandlebensräume auf mindestens 17 % der DBU-Naturerbefläche (s. Abb. S. 26 oben). Große Waldflächen des DBU-Naturerbes sind jedoch infolge einer früheren forstwirtschaftlichen oder militärischen Nutzung in ihrer Artenzusammensetzung und in der Bestandsstruktur noch sehr naturfern. Hier ist es vorrangiges Ziel, durch Waldumbaumaßnahmen möglichst schnell das angestrebte Maß an Naturnähe – vor allem der Baumartenzusammensetzung – zu erreichen. Auf 48 % der Waldfläche (39 % der Gesamtfläche) sind Wälder noch so naturfern, dass es noch mehr als 20 Jahre dauern wird, bis sie dauerhaft aus der Nutzung genommen werden können. Hierbei handelt es sich meist



um monotone, relativ junge Kiefernreinbestände (s. Abb. S. 26 unten). Die hier genannten Zahlen sind als vorläufiges Zahlenwerk zu verstehen, da sie auf der Auswertung von Forsteinrichtungswerken aus der Zeit vor der Übertragung an die DBU Naturerbe GmbH beruhen und sich auf die ursprünglich vorgesehene Übertragungskulisse von rund 60 750 ha beziehen. Im Rahmen der Naturerbe-Entwicklungsplanung werden alle Flächen auch forsteingerichtet. Die Daten des 2014 fertiggestellten Forsteinrichtungswerks für die DBU-Naturerbefläche Prora weist sowohl eine differenziertere Abgrenzung von Wald- und Offenlandbereichen auf als auch eine um 100 ha größere Waldfläche mit

natürlicher Entwicklung (N-Flächen) als nach einer Einschätzung der Bundesforst auf Grundlage des früheren Forsteinrichtungswerks. Da bereits seit 2009 auf den DBU-Naturerbeflächen der Waldumbau mit dem Ziel der Nutzungsaufgabe umgesetzt wird, ist grundsätzlich ein höherer N-Anteil zu erwarten als hier auf Grundlage der bisher verfügbaren Daten dargestellt werden kann. Mit Fortschritt der Naturerbe-Entwicklungsplanung sollen die Zahlen zur Wald-Offenland-Verteilung und zu nutzungsfreien Wäldern in den kommenden Jahren korrigiert werden.

Jagdliche Maßnahmen werden auf DBU-Naturerbeflächen nur dann ergriffen, wenn sie erforderlich sind, um die Naturschutzziele zu erreichen oder rechtliche Verpflichtungen zu erfüllen. Sie konzentrieren sich darauf, die Naturverjüngung standortheimischer Baumarten auf den Waldumbauflächen zu gewährleisten, indem Schalenwildbestände auf eine Dichte reduziert werden, die der Naturraumkapazität angemessen ist. Es wird nur außerhalb der Paarungs-, Brut-, Setz- und Rastzeiten vom 1. September bis zum 31. Januar im Rahmen von Intervalljagden und Gruppenansitzen gejagt, sodass jagdliche Maßnahmen zeitlich eingeschränkt, effizient und über den gesamten Jahreslauf relativ störungsarm sind. Zur Annäherung an die natürlichen Regulationsmechanismen von Wildpopulationen erfolgt die Jagd generell unabhängig vom Geschlecht der Wildtiere. Im Jahr 2014 haben die Koordinatoren und Revierleiter der Bundesforst mit rund 100 Veranstaltungen die jagdlichen Interessen der DBU Naturerbe GmbH vertreten.

Rund 5 000 Jagdteilnehmer nahmen an insgesamt 300 Jagden teil, bei denen 3 700 Stück Schalenwild erlegt und knapp 100 Tonnen hochwertiges Wildbret produziert wurden.

Ziel der Offenlandpflege ist die Erhaltung wertvoller geschützter und/oder gefährdeter Offenlandökosysteme auf Standorten, die natürlicherweise der Sukzession unterliegen würden. Die Offenlandpflege wird im Idealfall mit einer extensiven landwirtschaftlichen Nutzung durch Verpachtung an geeignete Landwirte realisiert. Die Verpachtung erfolgt daher nur zur Nutzung unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. Mit Abschluss des Pachtvertrags verpflichtet sich der Pächter, das Land ordnungsgemäß unter Beachtung der naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen zu nutzen. Entweder erfolgt eine Bindung an Inhalte der Vertragsnaturschutzprogramme oder es werden speziell festgelegte Naturschutzaufgaben für die Bewirtschaftung vereinbart. Neben der Zielstellung der Entwicklung der Flächen unter naturschutzfachlichen Aspekten verfolgt die DBU Naturerbe GmbH auch das Ziel, die Bewirtschaftung der Flächen für die Pächter tragbar zu gestalten. Auf geeigneten Flächen werden Pächter darin unterstützt, sich um eine Förderung um Zahlungen aus der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP, Zahlungsansprüche) zu bewerben. Dieses ist auch für die Beweidung von Heideflächen von besonderer Bedeutung, da auch Schäfern erstmalig vor dem Hintergrund eines geänderten Grünlandbegriffes in den Förderregularien eine Unterstützung bei ihrer für den Naturschutz wertvollen Tätigkeit in

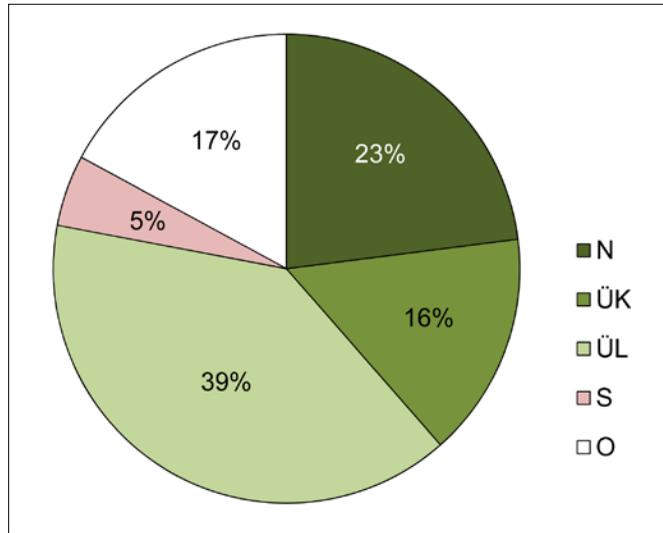
Heidegebieten gewährt werden kann. Eine weitere Förderung der Pächter kann in geeigneten Fällen über Agrarumweltmaßnahmen erfolgen. Derzeit sind rund 5 480 ha, hauptsächlich als Weideland oder zur Grünlandnutzung verpachtet (s. Abb. S. 27).

Nach dem Rahmenvertrag zwischen DBU Naturerbe GmbH und BImA umfasst die naturschutzfachliche Nutzung der Flächen unter anderem die Möglichkeit der Durchführung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Sie dienen der Kompensation für Eingriffe in die Natur durch Dritte. Ausgleichsmaßnahmen werden durch die Baugenehmigungsbehörden festgelegt und können unterschiedliche Ausgestaltungen haben. Von Gehölzpflanzungen über Renaturierungsmaßnahmen von Fließgewässern bis hin zu Entsiegelungsmaßnahmen bietet das Bundesnaturschutzgesetz ein großes Spektrum an Möglichkeiten zur naturschutzfachlichen Aufwertung. Exemplarisch kann für das Jahr 2014 an vorderster Stelle die sehr umfassende Maßnahme zur Extensivierung der Nutzung von Grünland und Äckern und die Offenhaltung der Pionier-Sandfluren auf ca. 53 ha im Kaarzer Holz (Mecklenburg-Vorpommern) genannt werden. Weitere Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen waren z. B. Waldumbaumaßnahmen auf den DBU-Naturerbeflächen Zschornoer Wald und Weißhaus (Brandenburg), Gehölzpflanzungen in den Roßlauer Elbauen (Sachsen-Anhalt) und Magerrasenwiederherstellung und Pflege in Hainberg (Bayern). Im Ausblick auf das Jahr 2015 werden insbesondere Rückbau- und Entsiegelungsmaßnahmen eine erhebliche Rolle

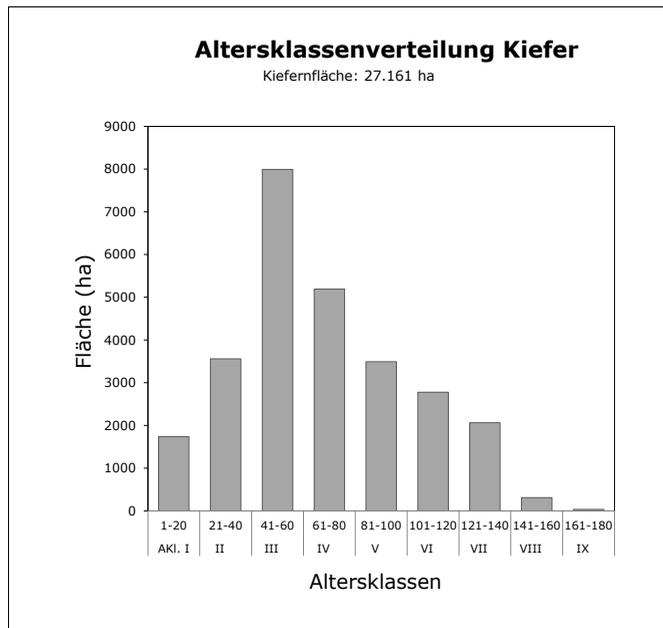


Schafbeweidung: Vierbeinige Landschaftspfleger bei ihrer Arbeit zur Erhaltung von Magerrasen

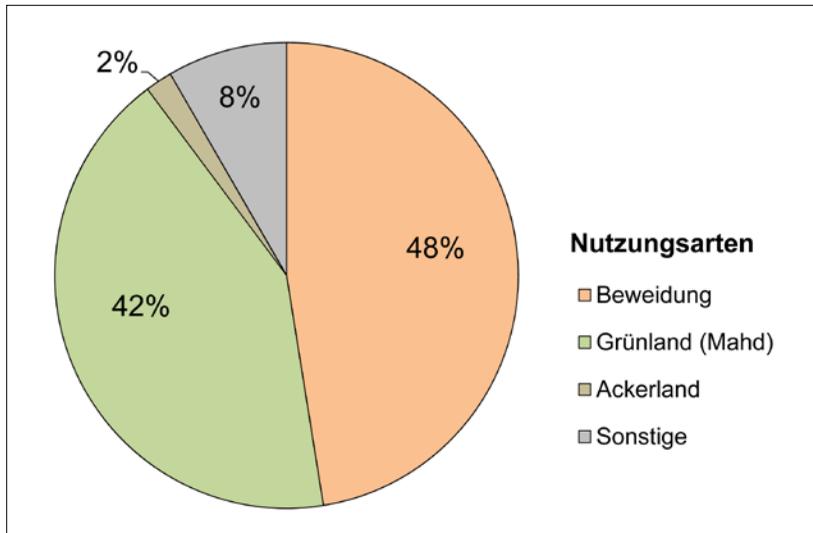
spielen, deren hohe Kosten durch die Nutzung als Ausgleichsmaßnahmen gemildert werden können. Die durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf DBU-Naturerbeflächen generierten Einnahmen werden ausschließlich zu naturschutzfachlichen Zwecken verwendet.



Anteil an Waldflächen nach den vier Waldbehandlungskategorien und Offenlandflächen auf DBU-Naturerbe-
flächen bezogen auf die ursprünglich
vorgesehene Übertragungskulisse von
rund 60 750 ha. O, Offenland. Waldbe-
handlungskategorien ⁹⁾: N, Natürliche
Waldentwicklung; ÜK, Überführung
kurzfristig, innerhalb von 20 Jahren;
ÜL, Überführung langfristig, > 20 Jahre;
S, Sonderbewirtschaftung, dauerhafte
Pflege.



Altersklassenverteilung der Baumart Kiefer, bezogen auf 27 160 ha Kiefern-
bestände. Grundlage sind Forst-
einrichtungswerke der Bundesforst
vor Flächenübernahme durch die
DBU Naturerbe GmbH (Daten: BlmA,
Stand 2014). Altersklassen: Alters-
spanne in Jahren



Verteilung der Pachtflächen auf DBU-Naturerbe-
flächen nach Nutzungsarten (Prozentangaben
bezogen auf 5 483 ha Pachtfläche; Daten der
DBU Naturerbe GmbH, Stand Dezember 2014).

Forschung und Monitoring



Heckrinder

Der Erfolg der Umsetzung der Naturschutzziele soll auf DBU-Naturerbeflächen durch das leitbildorientierte Monitoring dokumentiert werden.¹⁰⁾ Wegen des hohen Waldanteils hat das Monitoring-Modul »Naturnähe von Wäldern« dabei eine besondere Bedeutung. Zur Entwicklung eines Naturnähe-Monitorings auf Flächen des Nationalen Naturerbes ging im August 2014 das von BMBF und BMUB/BfN geförderte Forschungsvorhaben »Wildnis Naturerbe« in der Fördermaßnahme »Forschung zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt« für die Dauer von fünf Jahren an den Start. Im DBU Naturerbe und in Naturwaldreservaten im Norddeutschen Tiefland werden unter anderem Totholzanteile, Stickstoff- und Kohlenstoffvorräte im Boden und das Vorhandensein typischer Pilze und Flechten untersucht. Auf dieser Datenbasis soll dann ein Komplexindikator entwickelt werden, mit dem die Naturnähe von Wäldern gemessen werden kann. Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, Maßnahmen zu erproben, um die Entwicklung der großflächig vorhandenen Kiefernwälder hin zu mehr Naturnähe zu beschleunigen. Das Eigenprojekt der DBU Naturerbe GmbH wird gemeinsam mit der Georg-August-Universität Göttingen und der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt durchgeführt und hat ein Gesamtfinanzvolumen von 1,6 Mio. Euro.

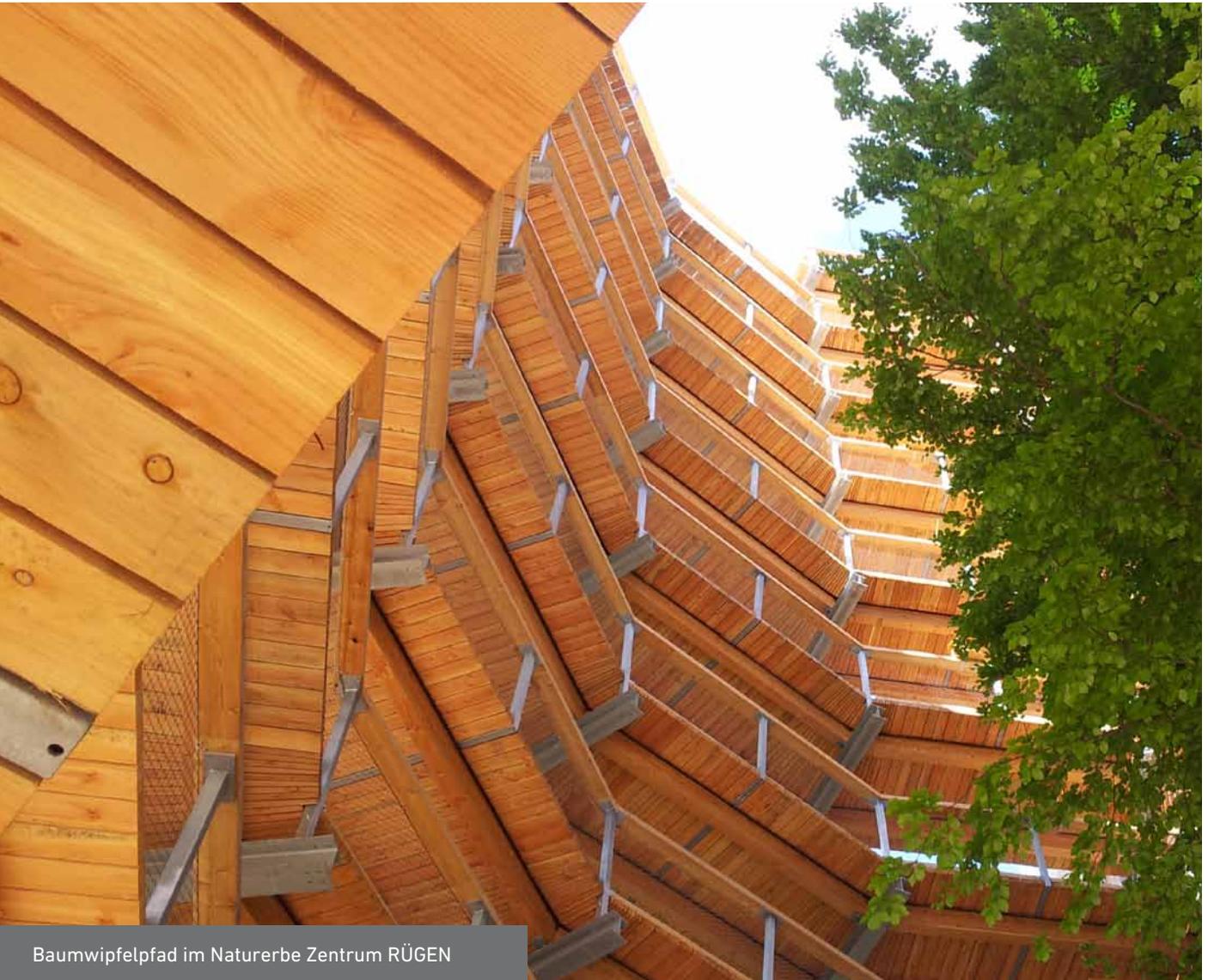
Im August 2014 nahm ein weiteres Eigenprojekt zur Rotwild-Telemetrie mit Laufzeit bis 2017 seine Arbeit auf. Ziel des Projekts ist es, eine fundierte Datengrundlage über das Raum-Zeit-Verhalten des Rothirsches mittels GPS-Telemetrie in Abhängigkeit von

großen Beweidungsprojekten zu schaffen, um bei der zukünftigen Maßnahmenumsetzung eine Entscheidungshilfe bezüglich der Wahl der Weidetiere und der Zäunung zu schaffen. Hierfür wurden bereits elf Rothirsche und zehn Weidetiere mit GPS-Halsbändern ausgestattet, um unter anderem die gegenseitigen Interaktionen erfassen und auswerten zu können. In der Oranienbaumer Heide (Sachsen-Anhalt) wurde schon im Jahr 2008 eine großflächige Ganzjahresweide mit Heckrindern und Koniks eingerichtet. Anhand dieser Fläche soll gezeigt werden, wie Rotwild nach einer ausreichend langen Habitationsphase auf die Beweidung reagiert. In der Glücksburger Heide (Sachsen-Anhalt) und der Ueckermünder Heide (Mecklenburg-Vorpommern) soll ein Vorher-Nachher-Vergleich bei der Etablierung von Beweidungssystemen stattfinden. Mit der Durchführung der Studie wurde das Fachgebiet Wildbiologie/Jagdbetriebskunde der Fachhochschule Eberswalde beauftragt.

Mit ihrem Promotionsstipendienprogramm fördert die DBU den wissenschaftlichen Nachwuchs aller Fachrichtungen. Doktorarbeiten an deutschen Hochschulen sollen zu aktuellen Umweltfragen lösungsorientierte Beiträge liefern. Die DBU fördert ihre sehr gut qualifizierten Stipendiatinnen und Stipendiaten sowohl finanziell als auch ideell und führt sie zu einem Netzwerk zusammen. Im Rahmen dieses Programms läuft der Stipendenschwerpunkt »Forschung auf DBU-Naturerbeflächen: Ökologische Dynamik in Offenland und Wald« als Verbund von acht Promovenden. Diese bearbeiten in

Kooperation und im engen Austausch miteinander ihre Forschungsarbeiten auf DBU-Naturerbeflächen zu ganz unterschiedlichen, primär ökologischen Fragestellungen. Mit ihren Forschungsergebnissen wollen sie zur fachlichen Fundierung von Managementstrategien, vor allem für das Management von Offenlandflächen und für den Waldumbau von Kiefernforsten, beitragen.

Umweltbildung und Kommunikation



Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit spielen eine wichtige Rolle im Tätigkeitsbereich der DBU Naturerbe GmbH. Sie werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DBU Naturerbe GmbH gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der BIWA und mit externen Partnern gestaltet. Die Angebotsvielfalt und -dichte ist stark abhängig von der räumlichen Lage der Fläche sowie vom Besucheraufkommen. Für das Jahr 2014 wurden auf den 47 DBU-Naturerbeflächen rund 170 Aktivitäten von der BIWA und der DBU Naturerbe GmbH organisiert. Diese umfassten Exkursionen, Vorträge, Informationsveranstaltungen und Presseterminale. Ein Schwerpunkt lag auf Informationsveranstaltungen in benachbarten Gemeinden der in der zweiten Tranche in die Flächenkulisse des DBU-Naturerbes neu aufgenommenen Flächen (s. Bild S. 33).

Besonders intensiv waren im Jahr 2014 Aktivitäten in der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit auf den DBU-Naturerbeflächen Prora, Pöllwitzer Wald und Wahner Heide.

Die DBU-Naturerbefläche Prora auf Rügen in Mecklenburg-Vorpommern gilt aufgrund ihrer vielfältigen Lebensräume, der unmittelbaren Nähe zum Ostseebad Binz sowie des 2013 eröffneten Naturerbe Zentrums RÜGEN mit Ausstellungen, Baumwipfelpfad und Gastronomie als Besuchermagnet. Bereits im April 2015 konnte dort der 500 000 Besucher verzeichnet werden. Weiterhin bieten die im Jahr 2013 ausgebildeten zertifizierten Natur- und

Landschaftsführer wöchentlich mehrere geführte Wanderungen in die Fläche an.

Der Pöllwitzer Wald im Südosten Thüringens ist durch den im Jahr 2013 errichteten Moorerlebnispfad mit seinem Aussichtsturm ein starker Umweltbildungsstandort. Der Pfad führt durch ein einzigartiges Moorgebiet inmitten eines großflächigen Fichten- und Kiefernforstes. Neben Führungen über den Pfad werden auch (Wald-)Exkursionen für Anwohner, Familien, Kindergartenkinder und Schüler angeboten. Mehr als 60 Angebote wurden 2014 durchgeführt.

In der Wahner Heide im Ballungsraum Köln-Bonn sind es im Rahmen des Forums Wahner Heide/Königsforst e. V. vor allem die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen der durch die DBU geförderten Portale Steinhaus, Burg Wissem, Gut Leidenhausen und Turmhof, die geführte Wanderungen in die Fläche anbieten. Jährlich am 1. Mai findet der Wahner-Heide-Tag statt, an dem die Portale an den einzelnen Standorten gemeinsam ein Programm für die Bevölkerung durchführen.

Gemeinsam mit weiteren Eigentümern von Naturerbeflächen entwickelt die DBU Naturerbe GmbH eine Smartphone-App zur Besucherlenkung und -information. Neben Informationen zum Nationalen Naturerbe werden auch die einzelnen Naturerbeflächen mit ihrer hohen Biodiversität vorgestellt. Spannende Audioführungen, Bilder und Animationen begleiten den Besucher während seiner

Wanderung durch die eindrucksvollen Gebiete und geben Hintergrundinformationen zur Historie und Geologie der Fläche mit ihren vielfältigen Lebensräumen und Arten. Zur Orientierung gibt es umfangreiches Kartenmaterial zu Wander-, Rad- und Reitwegen sowie zu gastronomischen Einrichtungen, Aussichtspunkten und weiteren Highlights in der Fläche. Zurzeit werden Führungen für Erwachsene, Kinder und in englischer Sprache für die DBU-Naturerbeflächen Prora und Wahner Heide erarbeitet. Ab Sommer 2015 soll die App zum Download bereitstehen.

2014 wurden 26 Pressemitteilungen von der DBU Naturerbe GmbH veröffentlicht. Das Presseteam berichtete unter anderem über Infoveranstaltungen auf DBU-Naturerbeflächen (6 Presstexte), weitere Flächenübertragungen (4 Pressemitteilungen), den Besuch von Minister Aekens auf der DBU-Naturerbefläche Oranienbaumer Heide (3 Presstexte), die Freiwilligenarbeit des Bergwaldprojekte e. V. (3 Pressemitteilungen) und über den Neubau für die DBU Naturerbe GmbH in Osnabrück (2 Pressemitteilungen). Insgesamt führten die Pressemitteilungen und Texte Dritter zu mehr als 188 Veröffentlichungen in den Medien. 105 Artikel erschienen in Zeitungen und Zeitschriften. 81 Clippings zählte das DBU Naturerbe-Presseteam in Onlinemedien. Zudem gibt es einen Nachweis über einen Beitrag im Fernsehen. Es ist davon auszugehen, dass noch weitaus mehr Medienberichte über DBU-Naturerbeflächen publiziert wurden. Die DBU-Naturerbefläche Oranienbaumer Heide fand aufgrund des Ministerbesuchs die größte mediale

Beachtung. 26 Mal wurde die Fläche in Zeitungen und online erwähnt. Aufgrund einiger übergeordneter Themen, wie beispielsweise der Text zur Erweiterung des Dienstleistungsvertrages oder Pressemeldungen zur Jagd, gab es auch 20 Clippings, die sich auf die Arbeit der DBU Naturerbe GmbH allgemein bezogen, in denen jedoch keine DBU-Naturerbefläche explizit erwähnt wurde. Das Naturerbe Zentrum RÜGEN sorgte mit seinen Aktionen für weitere Presseclippings: Die DBU-Naturerbefläche Prora wurde 17 Mal in den Medien genannt. Obwohl den DBU-Naturerbeflächen Wahner Heide und Tennenlohe eine hohe Bedeutung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet wird, gab es 2014 zu diesen Liegenschaften keine Presseclippings.



Auf reges Interesse stießen Informationsveranstaltungen der DBU Naturerbe GmbH im Umfeld der neuen DBU-Naturerbeflächen der zweiten Tranche. So diskutierte am 17.07.2014 Prof. Dr. Werner Wahmhoff, Prokurist der DBU Naturerbe GmbH, in Obertraubling (Bayern) die Naturschutzziele für die DBU-Naturerbefläche Frauenholz (ehemals Standortübungsplatz Oberhinkofen).

Anhang

Wirtschaftliche Entwicklung

Der Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2014 wird im Bundesanzeiger veröffentlicht (www.bundesanzeiger.de).

Aktiva

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	115	51
II. Sachanlagen	23 508	21 688
	23 623	21 739
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5 968	3 127
II. Guthaben bei Kreditinstituten	961	571
	6 929	3 698
C. Rechnungsabgrenzungsposten	59	56
	30 611	25 493

Passiva

	31.12.2014 in TEUR	31.12.2013 in TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25	25
II. Kapitalrücklage	22 383	20 719
	22 408	20 744
B. Rückstellungen	855	3 289
C. Verbindlichkeiten	5 702	6 95
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1 646	765
	30 611	25 493

Organisation der DBU Naturerbe GmbH

Die Gesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zur Sicherung des Nationalen Naturerbes – DBU Naturerbe GmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die DBU Naturerbe GmbH hat sich folgendermaßen organisiert:

1. Gesellschaftsorgane

Gesellschafterversammlung	personenidentisch mit dem Kuratorium der DBU
Geschäftsführer	Dr. Heinrich Bottermann, Generalsekretär der DBU

2. Beirat der DBU Naturerbe GmbH

Cajus Caesar	Vorsitzender, Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied des Kuratoriums der DBU
Bärbel Höhn	Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied des Kuratoriums der DBU
Undine Kurth	Zweite Vizepräsidentin des Deutschen Naturschutzrings, stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende der DBU
Prof. Dr. Christoph Leuschner	Lehrstuhl für Pflanzenökologie und Ökosystemforschung der Georg-August-Universität Göttingen, Mitglied des Kuratoriums der DBU
Dr. Matthias Miersch	Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied des Kuratoriums der DBU

3. Prokuristen

Prof. Dr. Werner Wahmhoff	Prokurist der DBU Naturerbe GmbH, Stellvertretender Generalsekretär, Abteilungsleiter Umweltforschung und Naturschutz der DBU
Michael Dittrich	Prokurist der DBU Naturerbe GmbH, Abteilungsleiter Finanzen und Verwaltung der DBU
Josef Feldmann	Prokurist der DBU Naturerbe GmbH, Abteilungsleiter Stab der DBU

4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand Dezember 2014)

PD Dr. Heike Culmsee	Projektleitung Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Dr. Heinz Otto Denstorf	Betriebsmanagement, Koordination BImA
Dr. Christoph Abs	Projekt Wald in Not
Marita Baaske	Presse
Katja Behrendt	Presse
Dr. Uwe Fuellhaas	Gewässer und Feuchtgebiete, Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Eva Haase	Teamassistenz
Dr. Heike Kawaletz	Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Marius Keite	Recht
Verena Kölsch	Recht
Dr. André Kopka	IT- und GIS-Koordination, Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Anja Müller	Steuern, Controlling
Claudia Pieper	Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Dominik Poniatowski	Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Charlotte Seifert	Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring
Dr. Jörg Tillmann	Offenlandmanagement, Naturerbe-Entwicklungsplanung und Monitoring

5. Partner

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst

Impressum

Herausgeber

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Verantwortlich

Prof. Dr. Markus Große Ophoff

Texte

PD Dr. Heike Culmsee

unter Mitarbeit von: Katja Behrendt, Josef Feldmann, Dr. Heike Kawaletz, Marius Keite,
Dr. André Kopka, Jan Peters, Claudia Pieper, Dr. Hedda Schlegel-Starman, Charlotte Seifert,
Dr. Jörg Tillmann

Redaktion

PD Dr. Heike Culmsee

Gestaltung

Birgit Stefan

Bildnachweis

Titel, S. 2, 28 Dr. Jörg Tillmann/DBU Naturerbe GmbH
S. 4, 14, 22 Norbert Rosing/DBU Naturerbe GmbH
S. 7 Hermann Pentermann/DBU
S. 25 Bundesforst
DBU-Archiv

Endnoten

- ¹⁾ Vgl. S. 211 (Kasten) in: Culmsee, H., Wahmhoff, W. (2013): Entwicklung eines leitbildorientierten Monitorings für den Naturschutz auf Flächen des Nationalen Naturerbes. *Natur und Landschaft*, 88 (5): 204–212.
- ²⁾ Ludwig, G., Schnittler, M. (1996): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. *Schriftenreihe für Vegetationskunde*, 28: 744 S.
- ³⁾ Voigtländer, U., Henker, H. (2005): Rote Liste der gefährdeten Höheren Pflanzen Mecklenburg-Vorpommerns. Hrsg. Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 59 S.
- ⁴⁾ Frank, D., Herdam, H., Jage, H., John, H., Kison, H., Korsch, H., Stolle, J. (2004): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) des Landes Sachsen-Anhalt. 3. Fassung. *Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt*, 39: 91–110.
- ⁵⁾ Ristow, M., Herrmann, A., Illig, H., Kläge, H., Klemm, G., Kummer, V., Machatzi, B., Rätzel, S., Schwarz, R., Zimmermann, F. (2006): Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs. *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg* 15 (4): 163 S.
- ⁶⁾ Garve, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und in Bremen. 5. Fassung. *Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen*, 1/2004: 76 S.
- ⁷⁾ Gharadjedaghi, B., Heimann, R., Lenz, K., Martin, C., Pieper, V., Schulz, A., Vahabzahede, A., Finck, P., Riecken, U. (2004): Verbreitung und Gefährdung schutzwürdiger Landschaften in Deutschland. *Natur und Landschaft*, 79 (2): 71–81.
- ⁸⁾ Culmsee, H., Denstorf, H.O., Mann, P., Schmid, L. (2015): Wälder des Nationalen Naturerbes. *Natur und Landschaft*, 90 (3): 117–123.
- ⁹⁾ Weitere Erläuterungen zu den Waldbehandlungskategorien der DBU Naturerbe GmbH in: Culmsee, H., Denstorf, H.O., Mann, P., Schmid, L. (2015): Wälder des Nationalen Naturerbes. *Natur und Landschaft*, 90 (3): 117–123.
- ¹⁰⁾ Culmsee, H., Wahmhoff, W. (2013): Entwicklung eines leitbildorientierten Monitorings für den Naturschutz auf Flächen des Nationalen Naturerbes. *Natur und Landschaft*, 88 (5): 204–2012.

Druck

Kroog & Kötter GmbH, Westerkappeln

Stand

2015

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



Wir bewahren Lebensräume

DBU Naturerbe GmbH
Postfach 1705, 49007 Osnabrück
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück
Telefon: 0541 | 9633-0
Telefax: 0541 | 9633-690
www.dbu.de/naturerbe

